

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Damme

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Damme

Kath. Volksschule Bergfeine

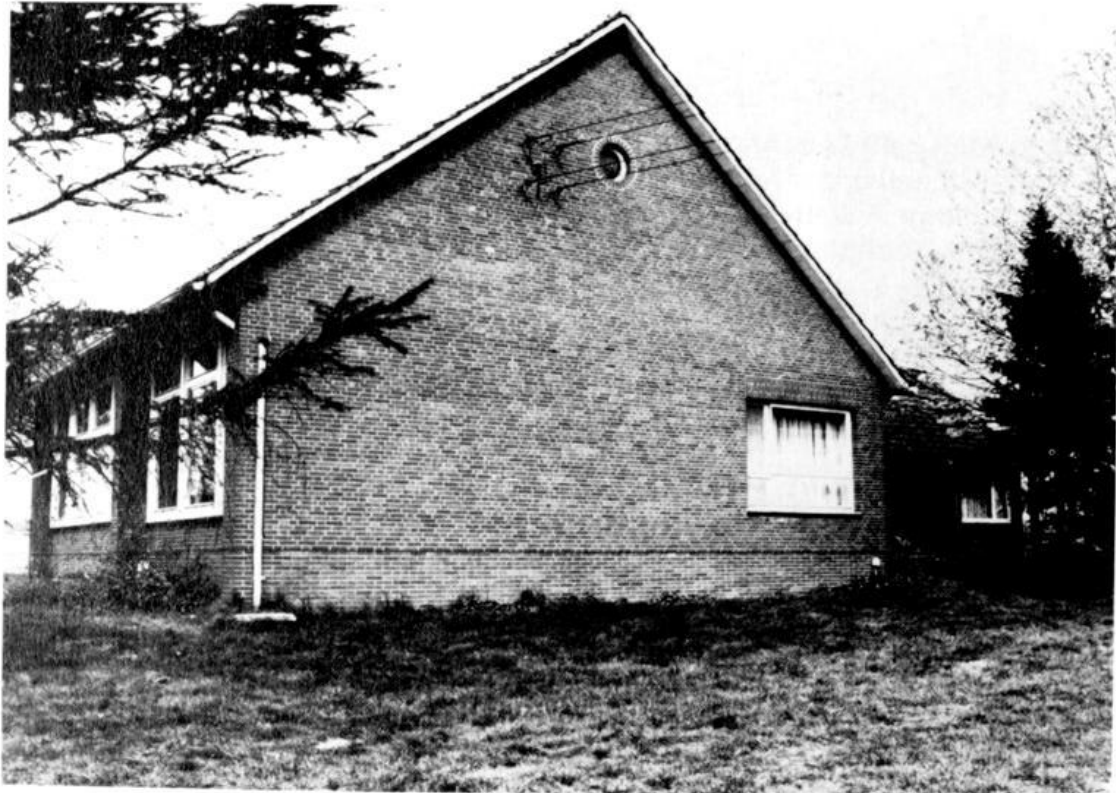
Das erste Schulgebäude wird um 1830 in Bergfeine gebaut. Lehrer Heinrich Kramer, der von 1830 bis 1877 (47 Jahre!) an der einklassigen Schule unterrichtet, bezieht als erster Schulleiter die Lehrerdienstwohnung. Im Jahre 1878 wird ein Stallgebäude errichtet, und 1909 erfolgt die Renovierung der Lehrerwohnung und der Bau eines Abortgebäudes.

Lehrer Heinrich Landwehr, der als Schulleiter 10 Jahre an der Schule tätig ist (später Rektor in Lohne), schreibt: „Die Schule in Bergfeine war eine Stelle mit reichen Pfründen, es gehörten neben einem großen Garten mit herrlichen Obstbäumen, Ackerland in der Nähe der Schule und etwa 5 ha Wiesen und Weiden im Dümmerbruch dazu.“

Nach dem 2. Weltkrieg befindet sich das Schulgebäude in einem schlechten Zustand. Die Gemeinde beschließt den Bau einer neuen Schule und einer Lehrerdienstwohnung. Die beiden Gebäude können 1958 bezogen werden. Wegen des Zugangs vieler Vertriebenenkinder muß in den Nachkriegsjahren vorübergehend eine 2. Klasse geführt werden. Über 80 Kinder werden im Schichtunterricht vor- und nachmittags unterrichtet.

Im Jahre 1965 erfolgt aufgrund der Zentralisation die Abschulung der Oberstufe (5.-9. Schj.) nach Osterfeine. Die Grundschule bleibt noch bis 1971 einklassig bestehen, dann werden auch diese Schüler entsprechend der Wohnbereiche nach Damme und Osterfeine abgeschult.

Schulleiter: Heinrich Kramer 1830-1877, Anton Moormann 1877-1892, Heinrich Siemer 1892-1911, (Vertretung: Warnking 1903, Stuntebeck 1911), Friedrich Garell 1914-1915 (gest. im Lazarett), (Vertretungen: Janßen 1914, Blömer 1915),





Lehrerwohnung Bergfeine



Die alte Schule von Bergfeine. (Klasse und Lehrerwohnung)



Schule Bergfeine (Oberstufe mit Hauptlehrer Packeiser)

Beckmann 1916-1920, August Lübbehusen 1920-1928, Fritz Meyer 1926-1937, Heinrich Landwehr 1937-1947, Konrad Packeiser 1947-1958, Paul Suhrenbrock 1958-1965, Paul Schneider 1965-1968, Konrad Schmiesing 1968-1971.

2. Lehrer: Anton Lübbering 1947, Theresia Meyer 1950, Aug. Overmeyer 1950, Lehrer Escher 1952, Anna Bokern 1954.

Auflösung: 1. 8. 1971.

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude und die Lehrerwohnung sind verkauft.

Kath. Volksschule Borrynghausen

Seit 1808 unterrichtet in Borrynghausen der Lehrer Johann Hermann Hellebusch in einer Schulstube auf dem Hofe des jetzigen Bauern Meyer/Moormann. Er stirbt 1846, und sein Nachfolger wird sein Sohn Johann Bernard Hellebusch „in Betracht seines bewiesenen Fleißes und sittlichen Betragens“, wie es in der Ernennungsurkunde heißt.

1812 entsteht das erste Schulhaus, aber 1835 heißt es schon in einem Bericht, daß es baufällig sei. Dann wird 1848 das zweite Schulgebäude errichtet, es ist eine einklassige Schule mit einer Lehrerwohnung.

In einem Schreiben der Mitglieder des Schulvorstandes Meyer und Ashorn heißt es u. a. am 4. Juli 1907: „Die Schule Borrynghausen liegt unmittelbar an, teilweise sogar auf der sehr verkehrsreichen Autochausee Damme–Lembruch. Daß innerhalb einer Stunde 10 Wagen die Chaussee passieren, ist nichts aussergewöhnliches. Manche dieser Wagenlenker sind vernünftig und machen während der Vorbeifahrt an der Schule keine unnötige Störung; andere aber sind auch so unerzogen, dass sie absichtlich Störung verursachen durch flöten

von Gassenhauern, durch knallen mit der Peitsche oder auf andere Weise ...“.
„2. Ein Spielplatz ist nicht vorhanden. Die Kinder sind während des Spielens einzig und allein auf die Straße angewiesen ...“.

Am 14. Juli 1907 schreibt der Schulleiter Joseph Südbeck einen Bericht an das Großherzoglich Katholische Oberschulkollegium in Vechta, in dem er die schlechten Schulbedingungen bemängelt und den Ankauf eines benachbarten Grundstückes vorschlägt, um hier eine neue zweiklassige Schule mit Lehrerwohnung zu errichten. Aber der Antrag kommt nicht zur Durchführung.

Schließlich wird im Jahre 1910 der Neubau einer zweiklassigen Schule (ohne Lehrerwohnung) genehmigt. Die Lehrerwohnung verbleibt in der alten Schule, die man entsprechend umbaut. Das neue Schulgebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite kann 1911 bezogen werden. Seitdem ist die Schule zweiklassig.

Im Jahre 1913 gibt es eine Streitsache zwischen Schule und dem Nachbarn Ashorn wegen eines Maststalles, der in 7 m Entfernung von der Schule errichtet werden soll.

Am 1. 4. 1965 erfolgt die Abschulung der Oberstufenkinder nach Damme. Die einklassige Grundschule bleibt noch bis 1973 bestehen. Der zweite Klassenraum wird 1966 zu einem großen Gruppenraum umgestaltet, die Eingangstür zum Spielplatz verlegt.

Obwohl sich die Einwohner von Borrynghausen gegen die Auflösung ihrer Schule, die noch über 50 schulpflichtige Kinder zählt, heftig wehren, hört sie am 1. 8. 1973 auf zu bestehen, die Kinder kommen in die Grundschule Rüschen-dorf.

1964 baut die Gemeinde Damme eine neue Lehrerdienstwohnung hinter dem alten Gebäude. Sie kann 1965 von dem Lehrerehepaar Schraad bezogen werden. Das alte Lehrerhaus wird 1966 abgebrochen.



Schulleiter: Johann Hermann Hellebusch 1808-1846, Johann Bernard Hellebusch 1846-1861, Anton Schrand 1861-1874, Gerhard Pagenstert 1874-1890, August Niemöller 1890-1904, Joseph Südbek 1904-1910, Vertretungen: Hoyng, Hürkamp, Robke-Stadtsholte, Gerhard Korfhage 1910-1926, Vertretungen: Lindemann, Athmann, August Lübbehusen 1926-1938, Engelbert Stukenborg 1938-1965, Viktor Schraad 1965-1973.

2. Lehrer: Frl. Sandkühler 1911, Lina Gudenkauf, Maria Siemer, Martha Artmann, Ida Arkenberg, Emma Stuntebeck, Helene Nizior 1947, Gabriele Pfürtnner, Paula Kuhlmann, Ingetraut Sopalla 1954-1957.

Auflösung: 1. August 1973

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude steht für Bauerschaftsaufgaben zur Verfügung.

Kath. Volksschule Dümmerlohausen

Es wird angenommen, daß etwa um 1700 in Oldorf eine Schule bestanden hat und die Kinder aus Dümmerlohausen diese besuchten. Nach mündlicher Überlieferung soll der erste Unterricht in Dümmerlohausen um 1750 von einem Lehrer Wempe im Hause des Bauern Wempe erteilt worden sein. Eine Eintragung im Sterberegister der Pfarre Damme besagt: „Am 25. 2. 1804 starb zu Dümmerlohausen Joan Heinrich Wempe, gewesener Schulmeister zu Dümmerlohausen.“

In einem Bericht von 1809 wird von einem Lehrer Hermann Robke berichtet, der in Dümmerlohausen unterrichtet. Um diese Zeit ist auch das erste Schulgebäude vorhanden. 1835 zählt die Schulacht Dümmerlohausen 88 Schulkinder. Bis 1854 sinkt die Zahl aufgrund der Auswanderung mehrerer Familien auf 72 ab.

Das Schulgebäude ohne Lehrerwohnung wird in einem Bericht von 1863 als „alt und reperaturbedürftig aber nicht wertlos“ bezeichnet. 1866 schreibt Pfarrer Gäking, Steinfeld, in einer Stellungnahme zum beabsichtigten Schulneubau: „Das Schullokal ist groß genug, hat eine freie Lage und genügend Licht. Es ist zwar ein altes Gebäude, das durch Ausbesserung wieder instandgesetzt werden kann. Latrinen fehlen. Bei der Schule befindet sich ein großer schöner Garten.“

1871 wird diese Schule abgerissen und an dem gleichen Platz ein neues Schulgebäude errichtet. Dieses Schulhaus (s. Foto) hat einen Klassenraum, eine Lehrerwohnung und Stallungen.

1920 besuchen 99 Kinder die Schule, und es wird die 2. Klasse eingerichtet. Wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse erbaut man eine einzelne Schulklasse auf einem Schulgrundstück (Dreiecksplacken) westlich der Schulstraße. Im Jahre 1939 erfolgt dann der Ausbau dieser Einzelklasse mit einem 2. Klassenraum, einer Nebenlehrerwohnung im Dachgeschoß, einem Dusch- und Umkleideraum und einem Lehrerzimmer.

Nach dem 2. Weltkrieg hat die Schule im Jahre 1948 99 Kinder, die Zahl sinkt durch Abwanderung bis 1964 auf 68 Kinder ab, die in 2 Klassen unterrichtet werden.

Das alte Schulgebäude von 1871 wird im Jahre 1963 vom Hauptlehrer Clemens Witte käuflich erworben. 1966 kommen die Kinder der Oberstufe in die Mittelpunktschule Osterfeine. Die Grundschule bleibt noch bis 1971 bestehen.

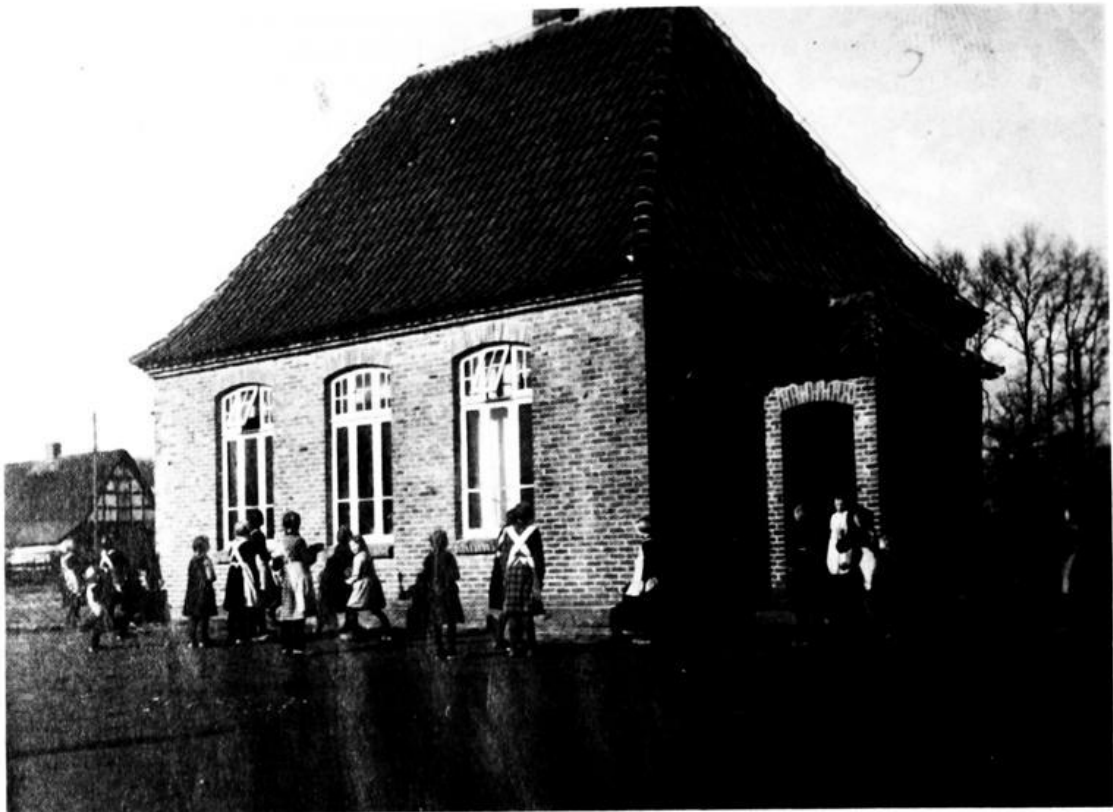
Schulleiter: Joan Heinrich Wempe † 1804, Hermann Robke um 1817, Christoph Adelmeyer 1822-31, Johann Bernard Surmann 1831-41, Bernard Brinkmann



Die alte Schule in Dümmerlohausen von 1871 (heute Clemens Witte)



Die alte Schule in Dümmerlohausen von 1871 (heute Clemens Witte)



Die Schule von 1920 genannt „Tempel“. 1939 zum letzten Schulgebäude umgebaut (s. oben).



Schulentlassung 1954 mit den Lehrern Clemens Witte und Clemens Stukenborg.

1841-56, Anton Fortmann 1856-1878, Vertretung: Schulamtskandidat Heinrich Tepe, August Niemöller 1878-79, Bernard Bruns 1879-1914, Joseph Brahm 1914-17 (gef.), Vertretung: Schulamtskandidat Joseph Bagge und Clemens Rohe 1914-15, Aloys Blömer 1915-18, Maria Heseding (Vertr.) 1918-19, Bernard Sievecke 1919-27, Joseph Klövekorn 1927-45, Vertr.: Georg Ansmann 1945-46, Erich Görner 1946-49, Clemens Witte 1949-71.

2. Lehrer: Aloys Nienaber 1920, Josepha Henke 1923, Joseph Fortmann 1925, Bernard Rape 1927, Engelbert Meerpohl 1930, Franz Borgerding 1932, Fritz Meyer 1932, Joseph Thobe 1932, Walter Deeken 1933, Friedrich Moormann 1933, Clemens Witte 1937, Georg Haarmann 1936, Klara Spille 1939, Clemens Stukenborg 1939-1961, Georg Ansmann 1945, Paula Kuhlmann 1946-1947, Ingeborg Kruse 1961-1964, Ingo Stahr 1964-1966.

Auflösung: 1. 8. 1971

Heutige Verwendung: Das neue Schulgebäude wurde 1973 für 65000,- DM verkauft.

Kath. Volksschule Haverbeck

Gleichzeitig mit Osterfeine erhält auch Haverbeck im Jahre 1830 ein neues Schulgebäude. Es ist eine einklassige Schule mit Lehrerwohnung und zugehörigem Wirtschaftsteil für Vieh und Vorräte.

1835 besuchen 53 Kinder die Haverbecker Schule; als Lehrer ist Heinrich Meyer tätig, der fast 50 Jahre hier wirkt; er hat ein Einkommen von 49 Thalern und 48 Grote.

1922 zerstört ein Brand das Schulgebäude, es wird aber bald im gleichen Stil wieder neu aufgebaut.



Die Kinderzahl steigt immer mehr, so daß im Jahr 1931 die 2. Klasse notwendig wird. Der zweite Klassenraum wird im bisherigen Wirtschaftsteil eingerichtet. Im Jahre 1933 erfolgt die Angliederung von Langenteilen an den Schulbezirk Haverbeck. Nach dem 2. Weltkrieg wird obige Maßnahme rückgängig gemacht.

In den fünfziger Jahren sind die Schülerzahlen rückläufig. 1955 hat die Schule 55 Kinder, genauso viel wie 1835.

Das alte Schulgebäude zeigt große Mängel, so daß in den Jahren 1955/56 eine neue Schule gebaut werden muß. Es umfaßt 2 moderne Klassenräume, einen Gruppenraum und Nebenräume. Gleichzeitig wird auch die Lehrerwohnung modernisiert.

Nach Umschulung der Oberstufe im Jahre 1966 nach Osterfeine wird die Schule einklassig. Die Grundschule bleibt noch bis 1971 bestehen.

Schulleiter: Hermann Heinrich Meyer 1820-1823, Franz Heinrich Meyer 1823 bis 1865, Clemens Bröring 1865-1875, Joseph Garrel 1875-1893, (Vertr.: Franz Zumbrägel 1888), Heinrich Fortmann 1893-1912, (Vertretungen: Havikhorst, Wellbrock, Ruholl), Josef Fangmann 1913-1923, Heinrich Schürmann 1923-1936, Ferdinand Sieverding 1936-1958, Vertr.: Maria Broermann 1943-1946, Martha Pohlabein 1958-1960, Karl Norpoth 1960-1967, Detlev R. Winkler 1967-1971.

2. Lehrer: Maria Broermann 1931, Bernhardine Ellert 1937, Josephine Borgerding 1938, Maria Broermann 1943, Clemens Siemer 1949.

Auflösung: 1. 8. 1971

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist an Elektromeister Th. Wielenberg, die Lehrerwohnung an August Ihorst verkauft worden, im Schulgarten steht heute das Geschäftshaus Deters.

Kath. Volksschule Hinnenkamp

Im Jahre 1922 wird in Hinnenkamp an der Straße Damme-Vörden eine einklassige Schule mit Lehrerdienstwohnung errichtet. Um hohe Kosten zu vermeiden, hilft die Bevölkerung tatkräftig mit. Auch die nahegelegenen Bauern



und Heuerleute jenseits der oldenburgischen Grenze leisten Hand- und Spanndienste und erwerben sich damit ein Anrecht auf diese Schule, deren Kinder bis dahin die Schule in Vörden besuchen. Die Kinder aus Hinnenkamp, Greven und Neuenwalde werden bis 1922 in der Schule in Sierhausen unterrichtet.

Im Jahre 1965 wird die Schule einer dringenden Renovierung unterzogen, Torfstall und Toilettengebäude werden abgerissen; ein halbkreisförmiger Gruppenraum wird angebaut, neue Toiletten und eine Heizung werden installiert (Kosten 50 000,- DM).

Nach dem 2. Weltkrieg wächst die Schülerzahl auf über 100 an, und die Schule muß von 1945 bis 1953 zweiklassig geführt werden (Schichtunterricht).

1962 kommt das 9. Schuljahr in die Hauptschule Damme, und 1967 wird die gesamte Oberstufe (5.-8. Schj.) dorthin abgeschult. Die Grundschule bleibt noch bis 1972 einklassig bestehen.

Schulleiter: Lehrer Scheper 1922-1924, Engelbert Stukenborg 1924-1930, Bertold Evers 1930-1945, Vertretung: Maria Broermann 1938-1943, Heinrich Schürmann 1945-1947 (Vertr.), Clemens Steverding 1947-1972.

2. Lehrer: Gregor Mohr 1945 (Vertr.), Franz Kohake 1947, Clemens Rothkegel 1950, Gisela Schillmöller 1951-1953.

Auflösung: 1. 8. 1972

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude mit Grundstück (1/2 ha) ist für 95 000,- DM verkauft worden.

Kath. Volksschule Südfelde

Im November 1931 wird in Südfelde in der einklassigen kath. Volksschule mit dem Schulunterricht begonnen. Der erste Lehrer ist Engelbert Stukenborg. Das Schulgebäude umfaßt einen Klassenraum und die Lehrerwohnung.

Mit Ansteigen der Schülerzahlen nach dem 2. Weltkrieg von 1949-1966 muß 1953 die 2. Klasse eingerichtet werden, es wird zunächst Schichtunterricht erteilt. Der Ausbau der Schule mit einem 2. Klassenraum erfolgt 1956, gleichzeitig werden neue Toiletten, Duschanlage, Gruppenraum und eine separate Nebenlehrerwohnung geschaffen. Eine Zentralheizung wird installiert.



Infolge der Schulreformen erfolgt im Jahre 1967 die Abschulung der Oberstufe nach Damme. Die Grundschule läuft noch einklassig bis 1972 weiter, sie wird dann von der Grundschule Damme übernommen.

Das Schulgebäude trägt einen Glockenturm. Die im 2. Weltkrieg eingeschmolzene Glocke wird 1946 ersetzt. Sie läutet bis zur Auflösung der Schule den Angelus und bei anderen Anlässen.

Schulleiter: Engelbert Stukenborg 1931-1937, Anton Tiemann 1937-1947 (Vertretungen: Hempelmann, Kohake, Bistra), Engelbert Brunkhorst 1948-1961, Ernst Brackmann 1961-1972.

2. Lehrer: Helene Baro 1954, Reinhold Heyens 1958, Katharina Beuchel 1962, Franz-Josef Gößling 1966.

Auflösung: 1. 8. 1972

Heutige Verwendung: Das Schulgebäude ist von der Gemeinde Damme verkauft worden.

Evang. Volksschule Damme

Mit der großen Vertreibung aus den Ostgebieten kommen nach dem 2. Weltkrieg auch viele evang. Familien in den Dammer Raum. Die evangelischen Kinder besuchen zunächst die katholische Schule Damme. 1946 wird in der gleichen Schule eine evang. Klasse unter Lehrer Recknagel eingerichtet.

Nach der Währungsreform wird mit dem Neubau einer evang. Schule auf Pastors Kamp begonnen. Architekt Roloff entwirft die Pläne für ein Gebäude, in dem gleichzeitig die Evang. Schule und die Landwirtschaftsschule untergebracht werden. Die evang. Schule umfaßt zunächst 4 Klassen, aber schon 1957 muß sie wegen der gestiegenen Schülerzahlen um 2 Klassen erweitert werden. 1969 hat die Schule 7 Klassen mit über 200 Kindern, die meist aus der Glückauf- und Bexadde-Siedlung kommen.

Aufgrund der Schulreformen wird 1970 die Oberstufe in die katholische Volksschule abgeschult, die dann als Hauptschule aller Bekenntnisse geführt wird. 1973 hört auch die Grundschule auf zu bestehen, sie wird in die allgemeine Grundschule Damme überführt. Nach 25jähriger Tätigkeit schließt die evang. Schule Damme wieder ihre Pforten.

Schulleiter: Recknagel 1946-1947, Gerhard Kühn 1947-1952, Albert Giesbrecht 1952-1956, Alfred Koth 1956-1973.

Weitere Lehrpersonen: Frau Hiller 1950, Oswald Kutzner 1950-1970, Jutta Hackemeyer (Bethe), Edith Högemann, Fritz Bobnan, Fr. Rank (Hagena), Walter Kliem, Frau Ahting, Adeline Hethey 1966-1972, Frau Bachfeld 1973.

Auflösung: 31. März 1973

Heutige Verwendung: Jugendzentrum und Unterkunft des Malteser Hilfsdienstes Damme.

Evang. Schule Osterfeine

Für 6 Jahre besteht auch in Osterfeine eine einklassige evang. Volksschule. Sie wird ab 1946 von den evangelischen Kindern aus Osterfeine, Dümmerlohausen, Haverbeck und Bergfeine besucht und ist in einem Klassenraum der katholischen Schule Osterfeine untergebracht. Lehrer Recknagel unterrichtet die Klasse 1946 bis 1947. Ihm folgt von 1947 bis 1952 Lehrer Neidhard als Schulleiter. Im Jahre 1952 wird Herr Neidhard auf eigenem Wunsch versetzt, und die evang. Schule Osterfeine wird aufgelöst.

Aufgelöste Schulen der Gemeinde Neuenkirchen

Kath. Volksschule Bieste

Im Jahre 1825 wird die Bauerschaft geteilt in Bieste (Oldenburg) und Bieste (Hannover). Bis zu dieser Teilung besteht eine gemeinsame Schule in Bieste, es wird um 1670 ein Lehrer Johannes Rilsow erwähnt, der 1678 verstorben ist. Später erfahren wir von einem Lehrer Kamphake, auf dessen Köttere eine Schule steht. Noch bis ins nächste Jahrhundert ist der Schuldienst in dieser Familie Kamphake erblich.

Nach der Teilung der Bauerschaft 1825 ist diese Schule nur noch für den hannoverschen Teil zuständig. Die Kinder aus dem oldenburgischen Teil müssen seitdem die Schule in Neuenkirchen besuchen. Dieser Zustand des langen Schulweges bleibt für die Kinder aus Bieste (Oldenburg) noch 95 Jahre bestehen, bis dieser Ortsteil 1920 eine eigene Schule bekommt.

Die Vorbesprechungen und Planungen gehen in das Jahr 1906 zurück, aber erst 1920 kann die neue einklassige Schule in Betrieb genommen werden, sie umfaßt 72 Kinder. Die Lehrerwohnung ist 1922 bezugsfertig.

Von 1946 bis 1959 ist die Schülerzahl so hoch, daß die Schule zweiklassig geführt werden muß. Es wird Schichtunterricht erteilt, die Grundschule wird nachmittags unterrichtet.

Im Jahre 1959 erfolgt der Anbau eines zweiten Klassenraumes und die Einrichtung von Nebenräumen und neuer Toiletten. Die Schule ist zweiklassig von 1946 bis 1963.

1962 wird das neueingeführte 9. Schuljahr in Neuenkirchen zusammengefaßt. 1966 erfolgt die Abschulung der Oberstufe nach Neuenkirchen, die Grundschule bleibt noch bis 1969 bestehen.

